

# Dreiklänge

## Dur- Moll

Haben wir bislang Klanggebilde aus 2 Tönen betrachtet, ist nun der Zeitpunkt gekommen Tongruppen mit drei Tönen unter die Lupe zu nehmen.

Bei den Intervallen haben wir bereits festgestellt, dass manche Töne besser miteinander klingen als andere. Wir haben die Intervalle wertfrei in Konsonanzen und Dissonanzen eingeteilt.

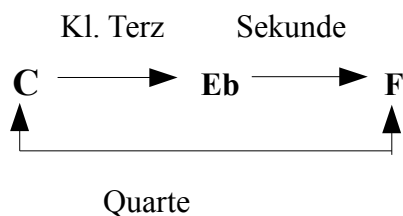
Nun sind wir auf der Suche nach Klängen mit mindestens 3 Tönen, die zunächst wohlklingend sind und gehen hierzu zunächst einen Schritt zurück zu den Intervallen.

Kleine und große Sekunden scheiden zunächst aus unserer Suche aus. Erklingen sie gemeinsam dann ergibt sich ein Klang, den man sich im Normalfall nicht über längere Zeit anhören möchte. Bei einer kleinen Terz sieht es schon anders aus. Dies ist ein Intervall, das man schon eher länger hören möchte. Nicht umsonst ist es auch den Konsonanzen zugeordnet !!

Wir nehmen dieses Intervall als Basis unseres Dreiklangs.

Somit hätten wir schon einmal zwei unserer drei gesuchten Töne. Nun liegt die Versuchung nah, das nächste konsonante Intervall aus unserer Tabelle 1 (Kapitel Intervalle) zu nehmen. Das wäre in diesem Fall? Die Quarte.

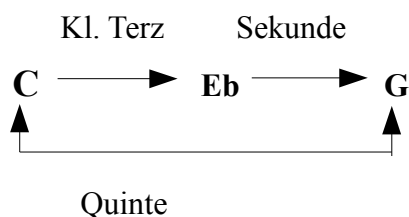
Bezogen auf den Grundton C hieße unser Dreiklang nun C - Eb - F.



Dieser beinhaltet aber leider eine große Sekunde, die wir ja nicht unbedingt in unserem Klang haben wollten. In der Tat hört sich das Klangergebnis nicht so überzeugend an und wir sollten wohl noch ein wenig weiter suchen.

Das nächste konsonante Intervall wäre die Quinte.

Versuchen wir es mit ihr, bekommen wir einen Dreiklang: C - Eb - G. Mit diesem Klang glaube ich können alle zufrieden sein.



Wir taufen diesen Dreiklang auf den Namen „Molldreiklang“.

Da er den Grundton C hat, ist seine genaue Bezeichnung C-Moll Dreiklang.

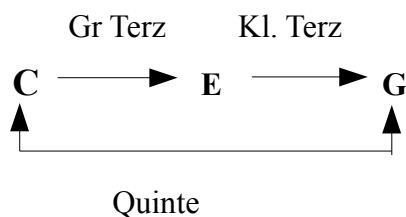
Wir haben nun zwischen den zweiten und dem dritten Ton keine Sekunde mehr, sondern eine Gr. Terz.

Wollen wir nun unseren Dreiklang beschreiben, so hat er zwei wichtige Eigenschaften:

- 1) Ein Dreiklang besteht aus zwei übereinander gestapelten Terzen.
- 2) Das Rahmenintervall (vom tiefsten zum höchsten Ton) eines Dreiklangs ist ein Quinte.

Ausgehend von unserer Definition bilden wir nun einen Dreiklang:

Unten ist dabei eine große Terz, auf die wir eine kleine Terz stapeln. Als Rahmenintervall haben wir wieder eine reine Quinte.



Nach Anhören des Dreiklangs stellen wir fest: Super, der gefällt uns auch.

Er bekommt den Namen „Dur Dreiklang“

### **Vermindert Übermäßig**

Bei unseren Dur und Molldreiklängen haben wir im Prinzip zwei Terzen übereinander gestapelt

Dur = Große Terz + Kleine Terz

Moll = Kleine Terz + Große Terz

nun haben wir aber noch zwei andere Möglichkeiten

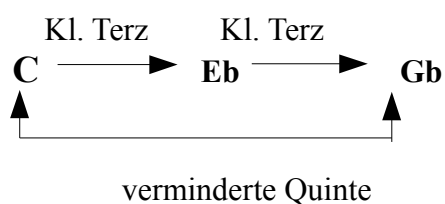
Kleine Terz + Kleine Terz

und

Große Terz + Große Terz

beide gibt es auch in der wirklichen Musikwelt

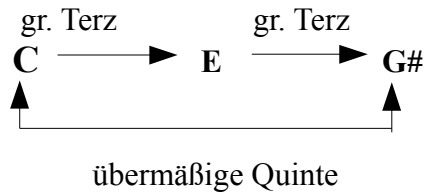
Vom Grundton C aus wäre das



Als Rahmenintervall ergibt sich eine verminderte Quinte.

Wir Nennen diesen Dreiklang; Verminderter Dreilang.

Die Andere Möglichkeit sieht so vom Grundton C aus



Entsprechen dem Rahmenintervall der übermäßigen Quinte nennen Wir auch den Dreiklang. Übermäßiger Dreiklang.

In der Notenschrift sieht das dann folgendermaßen aus.

<p><b>Dur</b></p> <p>Kl Terz Gr Terz Quinte</p>	<p><b>Moll</b></p> <p>Gr Terz Kl Terz Quinte</p>
<p><b>Vermindert</b></p> <p>kl Terz kl Terz Verm - Quinte - Überm</p>	<p><b>Übermäßig</b></p> <p>gr Terz gr Terz Verm - Quinte - Überm</p>